

Zeitschrift: Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare

Band: 2 (1928)

Heft: 8

Artikel: Die Münzauktion von Ad. Iklé : 15. Oktober 1928 [Schluss]

Autor: Blatter, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nal dans sa franchise et son indépendance. Son oeuvre, d'ailleurs, tant dans son ensemble que dans sa seule partie graphique, fournira à foison, à l'amateur et au collectionneur, des indices significatifs permettant d'apprécier dans le détail tous les côtés intéressants de cet art profond, probe et vigoureux, bien suisse et bien personnel tout à la fois.

Monthey, avril 1928.

Dr. Alfred Comtesse.

Die Münzauktion von Ad. Iklé. 15. Oktober 1928.

(Schluss.)

Von ganz besonderer Reichhaltigkeit ist in der Sammlung Iklé die Serie der von Uri, Schwyz und Unterwalden gemeinsam für ihre ennetbirgischen Besitzungen geprägten Münzen. Nicht weniger als sechs Taler sind hier vertreten, unter diesen fünf mit Jahrzahl. Besondere Erwähnung verdienen derjenige von 1548 mit reitendem und mantelzerschneidendem St. Martin, derjenige von 1563 von Gutensohn und das Zwitterstück mit doppelter Jahrzahl: 1563 und 1565! — Der nachfolgende *halbe* Taler ohne Jahr ist punkto Seltenheit den vorgenannten Seltenheiten ebenbürtig.

Auch unter den Dicken und Rösslern befinden sich ganz besonders interessante und wertvolle Stücke. Welche historischen Ereignisse rufen uns noch heute Münz-Umschriften wach, wie VICTORIA ELVECIORUM oder VICTORIA ALAMANORUM?

Unter den nur die Wappen von Uri und Unterwalden tragenden Münzen muss ganz besonders der zierliche Rössler mit dem im für Schwyz bestimmt gewesenen Schild eingezeichneten St. Martin Gefallen finden. Es ist zu vermuten, dass ein Teil dieser Abteilung dem König von Italien zufallen wird, der die Drei- und Zweiländermünzen der drei Orte von jeher bevorzugt und in seinem neunbändigen CORPVS NUMMORUM ITALICORUM weitläufig veröffentlicht hat.

Es folgt Basel mit dem wertvollen Taler von 1548 des Eisenschneiders Hans Schweiger und einer ganz besonders ausgebauten Serie ganzer und halber Guldentaler. Von grosser Seltenheit ist die gotische Turnose von etwa 1500, die einzige schweizerische Anlehnung an das Münzbild der alten Groschen von Tours.

Freiburg hat drei prachtvolle Taler und, um nur die bedeutendsten Werte zu nennen, sind ferner vorhanden die Dicken von 1540 und 1571, sowie der seit Lohners Zeiten nie mehr vorgekommene halbe Dicken von 1568.

Solothurn bietet eine sehr reichhaltige Talerreihe schönster Erhaltung, und Schaffhausen prunkt mit dem Guldentaler von 1573 und dem fast ebenso seltenen Halbtaler von 1550.

Graubünden ist in reichem Masse vertreten. Drei Churer-Denare des elften Jahrhunderts eröffnen die lange Reihe der bischöflichen Gepräge mit vielen Seltenheiten. Die Stadt Chur weist eine ganze Anzahl wertvoller Stücke auf, und dass die Freiherrschaft Haldenstein ein von Herrn Iklé besonders bevorzugtes Gebiet war, ist unschwer zu erkennen.

Es sei mir erspart, die Hauptstücke auszusuchen. Einzig hingewiesen sei gerade bei Haldenstein auf den halben Batzen des Freiherrn Julius Otto, auf das künstlerisch hervorstechende Halbguldenstück von 1689 und schliesslich auf das wohl für das Veltlin bestimmt gewesene 5 Soldstück von 1748 des Freiherrn Thomas von Salis. Gerade letzteres Stück wäre münzgeschichtlich einer besondern Abhandlung wert.

Im Gegensatz zum Bistum Lausanne, das einen einzigen Dicken Sebastian von Montfaucons aufweist, ist Sitten in nie gesehener Reichhaltigkeit, besonders in den kleineren Sorten vertreten. Es sei nur auf eines hingewiesen: in den Bildnismünzen Mathäus Schinners haben wir direkt, ohne Umweg, eingeführte Renaissance-Kunst vor uns! Diese halben Dicken mit dem Charakterkopf des grossen Kriegs- und Kirchenmannes und der schlichten Rückseite sind zu den allerschönsten Münzen zu zählen.

Brachte uns 1911 die Gold-Auktion Iklé in der Doppel-Pistole von 1603 Heinrichs II von Longueville eine der allerseltensten Schweizermünzen, ist Neuenburg diesmal mit dem prächtigen Taler von 1632 des gleichen Fürsten und dem zugehörigen Dicken von 1631 aufs beste vertreten. Es sind dies Stücke, die in dieser Dreierheit wohl keine andere Privatsammlung je vereint aufwies. Dass die Seltenheiten von Preussisch-Neuenburg ebenfalls restlos geboten werden, ist nicht zu verwundern.

Mit Genf sind wir am Ende unserer Vorbesprechung der Auktion Iklé angelangt. In den Talern von 1554 und 1557 sind Stücke vorhanden, die jeden Kenner begeistern können.

Möge nun, am Vorabend der Auflösung dieser einzig dastehenden Sammlung Iklé jeder Münzfreund, aber auch jedes Museum bestrebt sein, aus der gebotenen Gelegenheit weitgehend Nutzen zu ziehen. Möge das Meiste, vorweg das Beste, in unser Land zurückkehren und aus diesen Erwerbungen hinaus die Erinnerung an unsern grosszügigen und weitsichtigen Kollegen Ad. Iklé fortleben lassen.

Fr. Blatter, Bern.

Münzauktion der Sammlung Vogel. 8. Oktober 1928.

Die bekannte Münzhandlung *Adolph Hess*, Nachfolger in Frankfurt a. M. (Mainzerlandstrasse 49) versteigert ab 12. Oktober die reichhaltige „Sammlung Vogel“. Der reich illustrierte Katalog verzeichnet teils höchst seltene Stücke aus Sachsen, den Hansestädten und besonders auch aus der Schweiz, die mit rund 400 Münzen aus allen Kantonen vertreten ist.

Aus der Fülle von Schätzen seien hier nur etliche Stücke von besonders ausgeprägter Schönheit genannt; zunächst ein Herimannus-Kreuz aus der Zeit Hermanns von Schwaben (926—48), ein Dicker Doppeltaler 1559 mit drei Wappen und einer von zwei Löwen gehaltenen Krone darüber, beides